

zugleich lichte Flammen zum Himmel empor. Vergebens suchte man den Brand zu löschen; ein heftiger Wind fuhr hinein, fachte ihn immer stärker an, und bald wogte über die ganze unermeßliche Hauptstadt ein qualmendes Feuermeer. Entsetzen ergreift die französischen Krieger; mit Grauen starrt Napoleon in die hochauflodernden Flammen. Sie verkünden der Welt: „Gottes Gericht hebt an über den stolzen Völkerbedrucker!“ In der wüsten Trümmerstätte, welche der Brand zurückließ, war seines Bleibens nicht mehr; er fand dort keine Nahrung, kein Obdach für sein Heer. Vorwärts dringen konnte er nicht; denn der russische Winter war im Anzuge. Und als er dem Kaiser Alexander den Frieden anbot, lautete die Antwort: „Jetzt soll der Krieg erst recht anfangen!“ Da blieb dem verwegenen Eroberer, der nie dem Feinde gewichen, nur noch der Rückzug übrig.

3. Napoleons Rückzug aus Rußland.

Es war ein schrecklicher, grauenvoller Rückzug. Der Weg führte weithin durch unwirtbare Landstriche, die, durch den Krieg völlig verödet, keinen Rastplatz darboten. Ungewöhnlich früh fiel der strengste Winter ein. Nun stieg die Not immer höher. Menschen, Pferde und Wagen blieben im Schnee stecken; Hunger und Frost forderten Tag für Tag zahlreiche Opfer. Bald sah man Haufen von Erstarrten an der Heerstraße liegen, überall umgestürzte Kanonen, weggeworfene Waffen, zurückgelassene kostbare Beutestücke! Dazu kamen noch unaufhörliche Angriffe der nachsetzenden russischen Reiter, die den erschöpften Feinden keine Ruhe gönnten und ganze Scharen von Nachzüglern gefangen nahmen oder niedermachten. An der Beresina erreichte das Elend seinen Gipfel. Napoleon ließ zwei Brücken über den Fluß schlagen, und die Truppen begannen hinüber zu rücken. Aber plötzlich erschienen die Russen und feuerten Schuß auf Schuß in die dichten Haufen. Da entstand eine unbeschreibliche Verwirrung. Alles stieß und drängte, um sich über die Brücken zu retten; viele wurden in dem fürchterlichen Durcheinander erdrückt und zertreten, viele von den Rädern der Wagen und Kanonen zermalmt, viele in den brausenden Eisstrom hinabgestürzt. Endlich brachen die Brücken zusammen. Tausende versanken in den Fluten, und alle, die noch am andern Ufer waren, wurden abgeschnitten und gefangen. Napoleon, der nun sein Heer verloren sah, eilte auf einem Bauernschlitten von dannen, um in Paris neue Rüstung zu betreiben. Seitdem schwand alle Zucht und Ordnung.